

Totentafel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **16 (1911-1912)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Totentafel.

Am 8. April starb in Zürich Frau *Emma Coradi-Stahl*, eidgenössische Expertin für das hauswirtschaftliche Bildungswesen und Zentralpräsidentin des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins. Die Mädchenfortbildungsschule verliert an ihr eine einsichtige, warmherzige Förderin. Ihre Verdienste um die Ausbildung der weiblichen Jugend und um die Frauensache im allgemeinen werden wir in der nächsten Nummer ausführlicher darstellen. E.

* * *

Montag, den 15. April, versammelte sich eine grosse Schar Lehrer und Lehrerinnen in der Kapelle des Burgerspitals in Bern, um von der lieben, langjährigen Kollegin, Frl. *Luise Gygax*, Abschied zu nehmen. Die Verstorbene wurde am 6. Juli 1857 in Bern geboren und verbrachte ihre Schulzeit in Mett. Später besuchte sie das Seminar der Neuen Mädchenschule in Bern. Im Frühjahr 1876 erlangte sie das Patent. Nur kurze Zeit amtierte sie in der Gemeinde Rüeggisberg und dann als Hauslehrerin in der Familie eines Arztes in Bern. Im Herbst 1877 wurde sie an die Sulgenbachschule gewählt, an welcher sie 34 $\frac{1}{2}$ Jahre in Hingebung und Treue wirkte. Was sie vor allem auszeichnete, war ein idealer Zug, der sie befähigte, allem eine gute Seite abzugewinnen. Eltern und Behörden zollten ihrer hingebenden Arbeit die vollste Anerkennung.

Vor Jahren schon musste sie sich wegen Gallensteinleiden vertreten lassen. Das alte Übel meldete sich von Zeit zu Zeit wieder. Langsam, aber sichtbar nahmen Körper- und Geisteskräfte ab, es zeigten sich die Anzeichen einer unheilbaren Gehirnkrankheit. Sie begab sich in das Asyl Rämismühle bei Zürich, wo sie oft ihre Ferien zugebracht hatte. Dort wurde sie liebevoll gepflegt, und ohne dass ihr trauriger Zustand ihr zum Bewusstsein kam, entschlummerte sie am Freitag nach Ostern. Ihr Andenken bleibe im Segen. J. Sch.

Mitteilungen und Nachrichten.

Geschenke: Von Frl. D. S., Bern, einige gebundene Jahrgänge von Vellhagen und Klasings Monatsheften für die Bibliothek des Lehrerinnenheims.

Herzlich dankt

Der Vorstand.

Bernische Lehrerversicherungskasse. Mittwoch den 1. Mai 1912 fand im Kasino Bern die X. Generalversammlung der bernischen Lehrerversicherungskasse statt, zu welcher die Delegierten des Kantons vollzählig erschienen. Zuerst wurde Bericht und Jahresrechnung pro 1911 vorgelegt und, nachdem der Präsident der Prüfungskommission sich anerkennend über die Sorgfalt und Übersichtlichkeit derselben ausgesprochen, ohne Diskussion genehmigt. Das Totalvermögen der Kasse beträgt auf 31. Dezember 1911 Fr. 4,006,145. Bei den Ausgaben der III. Abteilung der Mitglieder, umfassend die aktiven, definitiv angestellten Primarlehrer und Primarlehrerinnen des Kantons Bern, ergibt sich ein restierendes Zinserträgnis von Fr. 21,616. — ein Resultat, das hoffentlich anhalten wird — und eine Vermögensvermehrung von Fr. 530,784.